Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

198 (25.8.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-482998

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 198. Donnerstag den 25. August 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen

auf das **Jeversche Wochenblatt** für den Monat **September** nehmen die Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen.

Abonnementspreis 70 Pfg.

Politische Uebersicht.

Berlin, 23. August. Die Hawaii-Inseln sind nun thatsächlich von den Vereinigten Staaten annektirt worden; es bedeutet dies nicht nur einen politischen, sondern in fast noch höherem Maße einen wirthschaftlichen Erfolg der nordamerikanischen Union, insofern als dieselben ein quantitativ nicht ganz unbedeutendes Gebiet sich angegliedert haben, das ihnen sowohl als Absatzmarkt wie als Bezugsquelle werthvoll werden wird. Die „Deutsche Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen" giebt einige Daten hierüber. Darnach gehören die Produkte der Inseln in ihrer großen Menge Güterarten an, welche in den Vereinigten Staaten nur in geringem Umfange erzeugt werden, so daß bislang sich ein starker Import nothwendig machte. Wir heben nur hervor: Reis, Kaffee, Zucker und Südfrüchte. Die bisherige jährliche Durchschnittsproduktion der Hawaii-Inseln in diesen Artikeln kann auf etwa 85 Millionen Mark bewerthet werden und befindet sich in stetigem Aufschwung; so betrug die Ausfuhr von:

	1895		1897	
Reis	3 769 000	Pfd.	5 500 000	Pfd.
Zucker	295 785 000	„	520 158 000	„
Kaffee	3 000	„ (für 1891)	387 000	„

Es ist kein Zweifel, daß amerikanischer Unternehmergeist und amerikanisches Kapital schnell dazu beitragen werden, diese Ziffern bedeutend zu erhöhen. Umgekehrt beziehen die Hawaii-Inseln fast ihren gesammten Eigenbedarf — namentlich alle sonstigen Lebensmittel außer Früchten und Gemüse — vom Ausland. Diese Summen werden der amerikanischen Produktion überwiegend zu Gute kommen von dem Moment ab, wo die Inseln in den Bereich des amerikanischen Zolltarifs einbezogen werden. Betrug doch 1896 die zollfreie Einfuhr allein an Kohlen und Düngemitteln 1 982 000 Mk. Die wirthschaftliche Angliederung wird wesentlich erleichtert dadurch, daß auf den Hawaii-Inseln dieselbe Währung und in der Hauptsache auch dasselbe Maß- und Gewichtssystem in Geltung ist, wie in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Für Deutschland wird der Vorgang die nachtheilige Folge haben, daß unser in den letzten Jahren schon stark zurückgegangener Export (namentlich Eisen- und Textilwaaren, 1896 — 316 000 Mk.) noch mehr von der amerikanischen Konkurrenz verdrängt werden dürfte.

Die altmärkischen Städte werden einen künstlerisch in Eisen getriebenen mächtigen Kranz für das Bismarckmausoleum stiften.

Aus Wilhelmshöhe wird berichtet: Die Abreise des Kaiserpaares mit seinen beiden jüngsten Kindern, dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Victoria Luise, von Wilhelmshöhe wird Donnerstag d. 25. d. M. abends erfolgen, und zwar wird sich die Kaiserin mit den beiden Kindern direkt nach Wildpark bezw. nach dem Neuen Palais begeben, der Kaiser dagegen trifft am 26. früh in Munster (Provinz Hannover) ein, um dort an diesem Tage einem Gefechtsexerzieren der Kavalleriedivision B beizuwohnen. Nachdem der Monarch im dortigen Feldlager im Kreise des Offizierkorps das Frühstück eingenommen hat, erfolgt gegen 2 Uhr nachmittags die Abreise nach Wildpark. Am Sonnabend (27.) gedenkt der Kaiser sich vom Neuen Palais aus nach Jüterbog zu begeben, um dort einem Versuchsschießen beizuwohnen.

Militärische Uebungen mit der Telegraphie ohne Draht werden, wie eine Lokalkorrespondenz meldet, vom 1. Eisenbahn-Regiment veranstaltet. Eine Abtheilung ist auf dem Pfingstberg bei Potsdam stationirt, um von dort aus mit einer andern auf den Müggelbergen stehenden Abtheilung telegraphische Zeichen auszutauschen. In der Luftlinie beträgt die Entfernung zwischen beiden Punkten etwa sechs Meilen.

Rußland. Petersburg, 17. August. Die Aburtheilung der Angeklagten, die sich an dem Ueberfall von Andischan betheiligt hatten, erfolgt gruppenweise. Wie die Regierungsblätter melden, sind von den 162 Mann der dritten und vierten Gruppe 8 freigesprochen und die übrigen zum Tode durch den Strang verurtheilt worden. Es versteht sich von selbst, daß eine derartige Massenhinrichtung nicht zur Ausführung kommt. Die Strafe der vom Generalgouverneur der kaiserlichen Milde empfohlenen 146 Verurtheilten wurde in mehr oder minder andauernde Zwangsarbeit umgewandelt und einem 76jährigen Greise wurde sogar ausnahmsweise Ansiedlung in Sibirien zuerkannt. Außerdem begnadigte der Kaiser noch drei von den Empörern, deren Todesurtheil bereits vom Landeschef bestätigt war. Für Atabek Babadschanow baten die neunzigjährige Mutter und der Sohn um Gnade.

Spanien. Das Diario de Tarragona meldet, daß am 13. d. M. die Gendarmerie vier Gefangene einbrachte, die Boinas trugen. Es ist dies dieselbe baskische flache Mütze, welche die Carlisten in den bisherigen Aufständen zu tragen pflegten. Da auf dem Wagen, in dem die Gefangenen befördert wurden, 14 alte Gewehre lagen, vermuthet man, daß es sich um Aufständische handelt. Die Gendarmen gaben auf Fragen natürlich keine Auskunft. — Aus Cadiz wird berichtet, der Kreuzer Alfonso XIII. habe neuerdings Probefahrten unternommen, und zwar absichtlich bei stürmischer See, um den Werth der vorgenommenen Verbesserungen zu erproben. Aus dem amtlichen Bericht soll hervorgehen, daß die Stabilität des Schiffes bedeutend zugenommen hat. Der Kreuzer Lepanto unternahm von Cartagena aus gleichfalls eine Probefahrt. Sie dauerte kaum eine Stunde, da die Maschine einen Schaden erlitt. Die Geschwindigkeit betrug kaum drei Fünftel von der geforderten, und die Schießversuche verliefen nicht weniger kläglich, da die Kanonen ebenfalls Beschädigungen erlitten. Es ist zweifelhaft, ob der Kreuzer überhaupt noch in brauchbaren Zustand gesetzt werden kann.

Amerika. San Francisco, 23. Aug. Wie aus Hawaii gemeldet wird, ist am 12. August auf den öffentlichen Gebäuden die hawaiische Flagge niedergeholt und die amerikanische gehißt worden. Eine große Menschenmenge wohnte dem Vorgange bei. Es wurde eine Pro-

Ein Sohn.

Roman von A. von der Elbe.

(Fortsetzung.)

„Du weißt, Waldemar, daß ich ein guter Wirth bin und mein Geld nicht hinauswerfe. In diesem Falle neige ich mich indeß doch dazu, das Opfer zu bringen und, falls Schmehlings' Forderung berechtigt ist, woran ich eigentlich kaum zweifle, das Geld anzuweisen. Ich will unter keiner Bedingung, daß ein Skandal entsteht und des Agenten schmutzige Hand sich, vom Gericht unterstützt, auf meines Kindes Habe legt. Nun wäre es ja eigentlich berechtigt, die Hauptmännin heranzuziehen —"

Waldemar machte eine ungeduldig abwehrende Bewegung.

„Du hast recht. Auch ich kann mich nicht dazu entschließen, die Frau ist Wittwe, uns befreundet, von bescheidenen Mitteln. Es ist mir durchaus zuwider, ihr mit der Sache zu kommen; mag der Sohn die Motive des Bruchs erklären; von uns soll sie nichts Ungünstiges über ihn hören. Das Nächste wäre nun, daß einer von uns Arthur in einem tête-à-tête zur Rede stellte."

„Natürlich ist das meine Sache," unterbrach Waldemar, „Dich greift doch die Geschichte schon arg genug an."

„Wie wäre das anders möglich! Ich glaube auch, Du findest eher den Ton, mit dem Taugenichts zu verhandeln. Nimmt er dann an, daß wir für ihn den verfallenen Wechsel einlösen, so ist er ganz ehrlos und geradezu für etwa ihm erwachsende Unannehmlichkeiten bezahlt."

„Ich fürchte, es bleibt ihm nichts anderes übrig, als anzunehmen. Vermuthlich ist dies nicht das Einzige —"

„Um so nothwendiger, daß wir uns zurückziehen!"

Es gab keine Zeit zu verlieren. Da die Gespanne bei dem guten Wetter noch außen beschäftigt waren, beschloß Waldemar zu Fuß nach Bleiden zu gehen und mit Veronika im Wagen zurückzukommen. Er wollte zuerst mit Arthur sprechen, dann, sowie er sich über den Sachverhalt und des Lieutenants Stellungnahme aufgeklärt, nach Berlin an den Agenten und an seinen Bankier telegraphiren. Auf dem Rückwege sollte er versuchen, die Schwester andeutungsweise vorzubereiten. Das letzte entscheidende Wort gegen sein Kind behielt sich der Vater vor. Waldemar steckte den Brief des Agenten zu sich und sagte dem alten Herrn mit stummem Händedruck Lebewohl. Sie fühlten beide gleich tief, welch schweren Gang der zu hartem Eingriff Gerüstete antrat.

* * *

Der Landauer hatte mit seiner fröhlichen Gesellschaft eben den Sternberger Hof verlassen und war in die Allee eingebogen, welche zur Chaussee führte, als Charlotte auf dem Wege der Außendeichsweide ihre gute alte Doris heranstürmen sah.

Die Frau schien außer sich; als sie des Wagens ansichtig wurde, riß sie sich ihr Kopftuch herunter, schwenkte dasselbe rundum und schrie dabei etwas, was man nicht verstehen konnte.

Der Kutscher hielt, Charlotte sprang aus dem Wagen und stützte die Sauke, welche, nahe daran zusammenzubrechen, eben mit letzter Kraft vom Fußpfad auf den Fahrweg sprang.

„Um Gottes willen, Doris, was ist geschehen?" rief Charlotte mit einem angstvollen Blick nach dem Heisterbusch hinüber, da sie fürchtete, dort die Flammen aus dem Dach schlagen zu sehen.

„Geschehen? — Ach Frölen, der Junge — das liebe Göre — helfen Sie, daß er nicht versaufen muß!"

„Euer Junge? Rudchen — wo ist er?"

„Vater schickte ihn nach dem Werder, er sollte Korbweiden schneiden, der Alte mit seiner Gicht kann ja kein Bein rühren. Nu is die Elbe losgegangen, ich sah das, sagte Vater aber nichts und lief hin; ich wußte, Rudchen hatte über das Eis weg gemacht. Da lag richtig der Kahn noch eingefroren im Schilf, aber ein blanker Wasserstrom reißt an der Insel her und was das Schlimmste ist, die Eisschollen schieben haushoch über den Werder heran; treiben die weiter, wischen sie den Jungen da herunter ins Wasser, wie man mit der Hand 'ne Brodkrume vom Tische rakt. Als Rudchen mich an Land sah, hat er jämmerlich geschrieen und gewinkt und nach die Eisschollen gezeigt, die man so auf ihn zupolterten."

„Wir müssen den Kahn losketten," rief Charlotte, „und einige beherzte Leute müssen unverzüglich hinüberfahren, den Aermsten zu retten. Ich laufe schnell nach dem Schlüssel, will auch gleich die Ruder mitbringen und eine Axt, der Kahn muß ja erst aus dem Eise gehauen werden."

„Ich gehe mit Dir, Tante," sagte Antonie. „Du kannst mit Rudern und Axt nicht rasch genug vom Fleck."

„Machen Sie bloß Sauke nich' bange!" rief Doris hinter ihnen her.

Die Insassen des Wagens waren sämmtlich unter erschrecktem Durcheinanderfragen ausgestiegen. In diesem Augenblicke bog der Sternberger Verwalter, Herr Peinemann, von der anderen Seite auf den Gutsweg ein, ein Pferdejunge, der den Leuten Vesper gebracht, trabte hinterher. Mit kurzen Worten wurde der einsichtige Mann verständigt.

„Lassen Sie uns um Gottes willen nicht zögern," rief er. „In wenigen Minuten schieben sich oft die vor dem Werder aufgestauten Schollen über den niedrigen Inselstreifen hin und dann ist der Unglückliche verloren." Mit einem Blick über Klaus und den Lieutenant fügte er hinzu: „Ich denke, wir drei machen die Rettung möglich."

Landesbibliothek Oldenburg

klamation des Präsidenten McKinley verlesen, die erklärt, daß alle bisherigen hawaiischen Beamten in ihren Aemtern verbleiben, aber den Vereinigten Staaten den Eid der Treue zu leisten haben. Das Zollregime werde, wenn der Kongreß nicht anders bestimme, unverändert bleiben.

Inhalt des zweiten Blattes:
Vermischtes. — Landwirthschaftliches. — Gerichtszeitung. Anzeigen.

Korrespondenzen.

⌂ **Jever,** 24. August. Obgleich die Hitze der letzten Wochen seit gestern nach einem Gewitterregen einer angenehmeren Temperatur gewichen ist, dürften doch folgende Ausführungen noch der Beachtung werth sein: Seit kurzem hat das bisherige unfreundliche, wechselvolle, durchgängig naßkalte Wetter des gegenwärtigen Sommers einer ungeheuerlichen Hitze Platz gemacht. Kein Wölkchen zeigt sich am Himmel, das uns die Hoffnung auf einen wohlthätigen, abkühlenden Gewitterregen übrig ließe, wir müssen 24 Grad im Schatten und weit über 30 Grad im lieben Sonnenschein ertragen. Am meisten leiden unter der erdrückenden Hitze in erster Reihe die Feld-Arbeiter, die Hafen- und Schiffsarbeiter und die Fuhrleute. Plötzliche Erkrankungen, Hitzschläge oder Sonnenstiche bleiben da leider nicht aus. Von überall, aus unserm Herzogthum, aus anderen deutschen, sowie auch aus außerdeutschen Ländern berichten die Zeitungen von solchen Vorkommnissen, welche in den meisten Fällen den Tod zur Folge haben. Der Hitzschlag oder Sonnenstich überfällt den Menschen plötzlich. Der Erkrankte erscheint ohnmächtig, der Pulsschlag ist klein und rasch, der Athem langsam und schnarchend. Der Tod tritt oft rasch ein, wenn nicht sofort richtig geholfen wird. Nun ist aber in manchen Fällen ein Arzt nicht sogleich zur Hand und man steht rathlos solchen Patienten gegenüber. Die einzigen Mittel sind, daß man den vom Sonnenstich Befallenen schleunigst in Schatten legt, ihn vollständig entkleidet und vom Kopf bis zum Fuß mit kaltem Wasser, am besten mit einem Schwamm, wäscht oder besprengt. Kommt der Patient zu sich, so verabreicht man ihm, jedoch nur eßlöffelweise, je nach seiner Gewohnheit Wein oder guten Branntwein. Die Behandlung muß fortgesetzt werden, bis ärztliche Hülfe erscheint. Wie aber vermag der Arbeiter sich am besten gegen den Sonnenstich, gegen plötzliche Ermattung bei großer Hitze zu verwahren, wie die Folgen der auf ihn einwirkenden Sonnengluth abzulenken? In erster Linie ist vor übermäßigem Genuß des Alkohols zu warnen. Selbst der robusteste Arbeiter, der an den täglichen Genuß von Branntwein gewöhnt ist, soll bei großer Hitze, wie die gegenwärtige, vorsichtig sein. Der Genuß von zu vielem Branntwein wirkt bald ermüdend, erschlaffend und verursacht immer Durst. Es wird dann leicht zu Bier gegriffen, und der reichliche Genuß desselben wirkt schädlich. Die Herzthätigkeit wird gelähmt und der Sonnenstich (Hitzschlag) tritt ein. Arbeiter sollten stets in Krügen oder Flaschen am Morgen gekochten, erkalteten Kaffee bei sich führen; sein Genuß ist wohlthuend, erfrischend und verträgt sich recht wohl mit einem Schluck Branntwein, ohne zu ermüden. — Werfen wir zugleich einen Blick auf unsere Mitgeschöpfe, die für uns arbeitenden Thiere, so ist den Kutschern oder Reitern ein Wink zu geben, wie sie bei der Hitze ihren Thieren dadurch eine wesentliche Erleichterung schaffen, indem sie auf jeder Anhaltestelle den Thieren vermittelst der Hand mit kaltem Wasser die Nüstern tüchtig kühlen.

—* Nachdem es gelungen ist, **festes Diphtherieheilserum** herzustellen, hat, wie aus Berlin berichtet wird, der Minister der Medizinalangelegenheiten auf Grund des Ergebnisses kommissarischer Berathungen, die im kaiserlichen Gesundheitsamt stattgefunden haben, sowie von Besprechungen, die mit Vertretern der in Preußen befindlichen Fabrikationsstätten gepflogen worden sind, besondere Bestimmungen getroffen, die sich auf den Gehalt, die Prüfung, die Abgabe und den Preis des festen Serums beziehen.

—* Wie uns der Vorsteher der **Taubstummen-Anstalt in Wildeshausen** mittheilt, wird Sonntag den 4. September d. J. vormittags 11¾ Uhr im Konfirmandensaal Amalienstraße 20 in Oldenburg für die evangelischen Taubstummen des Herzogthums eine Erbauungsstunde abgehalten werden, der sich die Austheilung des heil. Abendmahls durch Herrn Pastor Wilkens in der Lambertikirche anschließen soll. Sämmtliche Gehörlose unseres Landes sind zu dieser Feier hiermit herzlich eingeladen. Zur Erlangung einer Fahrpreisermäßigung wollen sich die außerhalb Oldenburgs wohnenden unbemittelten Taubstummen an den obengenannten Vorsteher wenden.

*) **Sengwarden.** Der Hülfsprediger Bargmann in Esenshamm ist dieser Tage zum 2. Pfarrer in Sengwarden ernannt, nachdem sich nicht so viele Bewerber gefunden hatten, daß eine Wahl hätte stattfinden können.

※ **Heppens,** 24. Aug. Die Gemeindevertretung hielt heute Abend im Hause des Herrn Lamken eine Versammlung ab. In erster Lesung fand das Statut der Gemeinde Heppens betreffend Eintheilung derselben in drei Bezirke Zustimmung. Für den verstorbenen Herrn Hicken wählte man als Vorsteher des ersten Bezirks der Gemeinde Herrn Schuljuraten und Armenhausinspektor Gutzeit, sowie als Mitglieder der Kommission zur Ueberwachung der Heppenser Baupolizeiordnung Herrn Zimmerpolier Ehrenpfort. Infolge einer Eingabe der Anlieger der Müller- und Friederikenstraße um Aufstellung von vier Gaslaternen beschloß man, zur weiteren Verhandlung zunächst die Anlieger zu einer Versammlung zu laden. Beim Armenhause und beim Gemeindebureau sollen Petroleumlampen aufgestellt werden. Vorgelesen wurde ein Schreiben des Großherzoglichen Amtes Jever. Dasselbe theilt mit, daß verschiedentlich Klagen über die Beschaffenheit des Grabens, der den zu Tonndeich belegenen Garnisonfriedhof umgiebt, eingelaufen seien. Das Amt ersucht um eine Aeußerung der Gemeindebehörde darüber, ob die Zuschüttung oder Kanalisirung des Grabens wünschenswerth sei, und wolle das Amt dann mit der Garnisonverwaltung über diese Angelegenheit unterhandeln. Die Gemeindevertretung war aber der Ansicht, daß man wegen der großen Schwierigkeiten vorläufig in dieser Sache nichts thun wolle.

※ **Bant,** 24. August. Heute Nachmittag fanden die beiden aus Norden stammenden Gelegenheitsarbeiter Fischer und Bonn ihren Tod im Ems-Jade-Kanal. Einer von den Genannten nahm ein Bad. Da er aber des Schwimmens nicht kundig war, sank er unter. Der andere sprang ihm nach und beide ertranken. Die Leichen wurden gefunden und in die hiesige Leichenhalle geschafft. — Gestern war der Vertreter des Herrn Ingenieurs Smreker aus Berlin hier anwesend. Der Bau der Wasserleitung kann nunmehr bald beginnen.

* **Oldenburg.** (Folgen einer Wette.) Die bei den Yankees sprichwörtlich gewordene Sucht zum Wetten zeigt bei uns kühl abwägenden Oldenburgern auch gar oft absonderliche Auswüchse und es ist fast, als wenn hier der Nachahmungstrieb eine große Rolle spiele. In einer hiesigen Wirthschaft kam es in diesen Tagen infolge der Hitze zu einer Wette, kraft deren ein Herr sich verpflichtete, 6 halbe Liter Bier, zu etwa einem Viertel mit Eis vermischt, innerhalb einer Stunde zu vertilgen. Das Wettobjekt betrug nur den Werth der gemachten Zeche, war also nicht einmal von Bedeutung. Die Wette kam zum Austrag. Das eisige Bier wurde getrunken, aber — die Folgen blieben nicht aus. Der betreffende Herr liegt jetzt schwer krank darnieder und büßt die Folgen unsinniger Wettsucht mit einem langwierigen Krankenlager. (Nachr.)

* **Oldenburg,** 23. Aug. Heute Morgen entschlief infolge Erschöpfung, welche die große Hitze der letzten Tage verursacht hatte, der Oberlandesgerichtspräsident a. D. Baron Eugen Carl Theodor Levin von Beaulieu Excellenz. Geboren den 16. Februar 1815 als Sohn des langjährigen Ministers Geheimen Raths und Obermundschenken Baron von Beaulieu, erhielt er im Examen den ersten Charakter und wurde am 8. April 1837 als Amtsauditor in Eutin angestellt. Seine spätere Laufbahn hat er ganz in der oldenburgischen Justiz gemacht, wo er bald den Ruf eines scharfen und geistreichen Juristen gewann. 1840 wurde er Kanzleisekretär zu Oldenburg, 1842 Landgerichtsassessor in Ovelgönne, 1845 in Oldenburg, 1853 Obergerichtsassessor und 1856 Obergerichtsrath. 1858 wurde er zum Oberappellationsgerichtsrath ernannt und in dem höchsten Gerichtshof des Landes ist er verblieben. 1879 trat von Beaulieu als Präsident in das neue Oberlandesgericht über, nachdem er auch den Vorsitz im evangelischen Oberschulkollegium übernommen hatte. 1887 feierte er unter allgemeiner Theilnahme das 50jährige Dienstjubiläum. Am 1. Mai 1892 trat er in den wohlverdienten Ruhestand. Auch in vielen öffentlichen Angelegenheiten des Staates und der Gemeinde ist der Verstorbene, der von der liberalen Weltanschauung beherrscht war, hervorgetreten. Ein großer Schlag war es für ihn, als der einzige, hoffnungsvolle Sohn, der Amtsrichter in Norden und Reichstagsabgeordneter war, einer tückischen Krankheit erlag. (Gen.-Anz.)

†* **Oldenburg,** 23. Aug. An der Nadorsterstraße fiel ein Maurer vom Gerüst auf das Trottoir; er war eine zeitlang bewußtlos, konnte dann aber seiner Arbeit wieder nachgehen. In derselben Straße glitt ein Dienstmädchen über eine Fruchtschale aus und zog sich durch den Fall einen Armbruch zu. Apfelsinenschalen u. dgl. gehören eben nicht auf die Fußwege. — Ein Anbauer und dessen Enkelin zu Petersvehn wurden beim Sandaufladen von herabstürzenden Erdmassen verschüttet, konnten aber noch Hülferufe ausstoßen und dann durch glücklicherweise in der Nähe befindliche Leute gerettet werden. — Fahrraddiebstähle überall! Ein junger Mann aus Edewecht ließ hier auf dem Bahnhof sein Fahrrad einen Augenblick ohne Aufsicht stehen, und als er zurückkam, war das Rad spurlos verschwunden.

* **Brake,** 22. Aug. Der beim Wirth Hüsing in der Börsenhalle beschäftigte Kellnerlehrling Franz Müller, genannt „Karl", aus Oldenburg ist Freitag Nachmittag mit der Wirthschaftskasse ausgerückt. Zum Ausrücken hat Müller die Mittagspause benutzt, wo er allein im Gastzimmer zu thun hatte. Der ungetreue Bursche bestieg ein werthvolles Fahrrad, das Hüsings Sohn gehört, und jagte in der Richtung nach Golzwarden damit auf und davon. Bei der Klippkanner Mühle wurde der Ausreißer noch von einem Bekannten gefragt: „Wohin denn?" — „Eine kleine Vergnügungsfahrt!" war die Antwort. — Rad und Fahrer hat man bisher noch nicht wieder gesehen. Am Sonnabend bekam Hüsing aus Bremen folgendes Telegramm: „Bin hier. Karl Müller." Ob dieser Karl nun die „Kanaille Franz" war, ist fraglich; vielleicht hat sich nur jemand von Bremen aus einen schlechten Witz erlaubt. Vermuthlich wird der Ausreißer, der erst seit Mai seine Stelle inne hatte, schon längere Zeit geheime Anleihen bei der Kasse seines Herrn gemacht haben. — Der Maurer, der am Donnerstag beim Baden auf dem Harrier-Sande ertrunken ist, heißt Röbeoltmanns und stammt aus Ekern in der Gemeinde Zwischenahn. Er war 34 Jahre alt und wird von seinen Genossen als ein guter, braver Mensch geschildert. Seine Eltern sind todt. Ein Bruder wohnt in Zwischenahn, andere Geschwister sind nach Amerika ausgewandert. Als man sich nach dem Unglück seiner Sachen annahm, fand man, daß er 280 Mk. in Gold bei sich gehabt hatte. In seinem unverschlossenen Koffer lagen drei Sparkassenbücher, die auf einen Betrag von etwa 3000 Mk. lauteten. Das ganze Geld hat er sich im Laufe der Zeit erspart, welcher Umstand auch sehr auf einen ordentlichen Lebenswandel des Verstorbenen schließen läßt. Sein Tod wird von seinen Genossen aufrichtig bedauert. — Die Leiche des Verunglückten ist am Sonntag bei einem Buschplatze in Oberhammelwarden angetrieben und geborgen worden. Nach der Einsargung wurde sie hierher geschafft und am Montag hier beerdigt. (Weserb.)

** **Varel,** 23. August. An der Großherzoglichen Ackerbauschule zu Varel beginnt der neue Kursus Montag den 17. Oktober.

* **Hude,** 22. August. Dem Gustav Adolf-Verein wurde von dem vor kurzem verstorbenen Johann Haverkamp zu Nordenholz bei Hude ein Legat von 2250 Mk. vermacht.

‖ **Nordenhamm,** 22. August. Wie verlautet, ist hier auch die Errichtung einer Malzfabrik beabsichtigt.

* **Nordenhamm,** 23. Aug. Heute erfolgte die Transportirung des Kreuzers Viktoria Luise nach Wilhelmshaven.

† **Wilhelmshaven,** 23. Aug. Beim Baden an der alten Hafeneinfahrt, einer unerlaubten Badestelle, ertrank gestern der auf der Werft beschäftigte 29 Jahre alte Maler Joh. Tharks von Neuender-Neuengroden. Derselbe hinterläßt Frau und zwei Kinder.

* **Bremen,** 23. August. Der partielle Streik der Matrosen und Heizer der hiesigen Dampfergesellschaften ist beendigt, nachdem ihre Forderungen bewilligt worden sind.

§ **Bremen,** 23. Aug. Der Ausschuß für die Errichtung eines Bismarck-Denkmals hat die Kosten auf ca. 200 000 Mk. veranschlagt. Unter der Hand wurden bereits 23 Beiträge von je 3000 Mk. gezeichnet.

Vermischtes.

* **Hamburg,** 22. August. Der heute Nachmittag eingetroffene Dampfer Hamburg der Rhederei Perlbach hatte in der Nacht von Sonntag auf Montag 45 Seemeilen von der Themse bei dichtem Nebel den Dreimastschooner Catharina aus Harburg, mit Briketts für Porto Cabello bestimmt, übergerannt. Trotz energischer Rettungsversuche gelang es nur, zwei Mann zu retten, die übrigen sieben sind ertrunken.

* **Hamburg,** 23. Aug. In Lehrerkreisen geht das Gerücht, daß einige Mitglieder der Bürgerschaft einen Antrag einbringen werden, in dem die Oberschulbehörde ersucht wird, die Schulferien zu verlegen und zwar in den Monat August. Bekanntlich ist Juli der Regenmonat, daher pflegen die Ferien auch in der Regel zu verregnen, wie auch wieder in diesem Jahre. In unserer Gegend ist immer der Nachsommer das Beste vom ganzen Sommer. Eine Verlegung der Ferien in der angedeuteten Weise würde sicherlich dazu beitragen, den Genuß dieser freien Zeit zu erhöhen.

„Sie verfügen ja sehr zuversichtlich, Herr Verwalter," sagte Arthur von oben herunter.

Veronika sah ihren Verlobten erschrocken an, Silvia griff nach des Bruders Arm und rief: „Na, nur jetzt keine Redensarten!"

Der Junge wurde angewiesen, die Pferde am Kopfe zu nehmen und den Landauer auf die Chaussee zu führen, wo er warten sollte.

Die ganze Gesellschaft setzte sich sodann eilig in Bewegung auf dem etwas erhöhten Fußpfade, der die theilweise überschwemmte Weide durchschnitt, dem Ufer der Elbe zustrebend.

Rudchens Lage erwies sich als äußerst gefährdet. Er hing in dem Gestrüppe des flußabwärts gelegenen Zipfels der Insel, die schon halb von den knackend und schrammend heranschiebenden Schollen bedeckt war. Zwischen den Weiden sah man Nässe blicken, und der arme Bursche stand, sich an die Weidenzweige klammernd, bis über die Knöchel im Wasser.

Sowie der Unglückliche die Menschen am Ufer sah, zwischen denen er seine händeringende Mutter erkannte, schwenkte er einen Arm und schrie um Hilfe. Der Wind trug die jämmerlichen Laute herüber, Frau Sauke und die Mädchen winkten und riefen von Schreck und Mitleid erfüllt wieder. Verwalter und Kutscher waren sogleich auf das mürbe Eis gesprungen, das mit Wasser untermischt den Kahn umgab, mit Stiefelhacken und Händen das einfronene Fahrzeug losrüttelnd.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

* **Rom,** 22. August. Der im Verdacht des Gattenmordes von Sorrent ans verfolgte Mann namens Possel ist nicht aus Deutschland, sondern aus Frankreich (Amiens) gebürtig.

* **Hammerfest,** 23. August. Alle Bemühungen der hier wieder eingetroffenen Deutschen Spitzbergen-Expedition unter Th. Lerner, Spuren von Andrée aufzufinden, sind erfolglos geblieben.

* **Paris,** 23. August. In der Nacht ging ein starkes Gewitter nieder und brachte die ersehnte Abkühlung der bisher glühend heißen Atmosphäre.

* **Madras,** 22. August. In der Zeit vom 13. bis zum 19. d. M. kamen hier 91 Todesfälle an Cholera vor. Die Epidemie breitet sich weiter aus.

Neueste Nachrichten.

Holzminden, 23. August. Heute Nachmittag ging hier ein furchtbares Gewitter mit Hagelschlag und Wirbelsturm nieder. Unzählige Bäume sind geknickt, viele Häuser abgedeckt und Mauern umgeworfen; auch wurde die Badeanstalt fortgetrieben. Große Hagelstücke liegen umher. Der Stadtkirchthurm wurde in der Glockenstuhlhöhe abgeweht. Der Schaden ist enorm.

Rathenow, 23. August. In dem Dorfe Strodehne (Kreis Westhavelland) brannten, nachdem bereits in der Nacht vom Sonntag zum Montag drei Gehöfte durch Feuer zerstört worden waren, in der letzten Nacht abermals fünf Gehöfte vollständig nieder. Als Brandstifter ist ein Maurergeselle verhaftet worden.

Stettin, 23. Aug. Der Kornträger Albert Maaß, der vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden ist, weil er die geschiedene Schuhmachersfrau Lauk, mit der er ein Verhältniß hatte, durch dreißig Messerstiche ermordete, wurde heute durch Scharfrichter Reindel-Magdeburg hingerichtet.

Kopenhagen, 23. August. Die ganze Nacht hindurch wurde Jütland von schweren Gewittern heimgesucht. Ein mit Eisstücken vermischter wolkenbruchartiger Regen ging nieder. An vielen Stellen schlugen Blitze ein. Mehr als 30 Bauernhöfe sind niedergebrannt. Drei Personen wurden getödtet. Viel Vieh ist umgekommen.

Marktpreise an der Kornbörse in Emden

am 23. Aug. 1898.

Gezahlter Preis für 1 Doppelzentner (100 Kgr.).

Gattung	gering niedrigster Mk.	gering höchster Mk.	mittel niedrigster Mk.	mittel höchster Mk.	gut niedrigster Mk.	gut höchster Mk.	Verkauft Doppelzentner
Weizen	—	—	—	15,10	16,00	17,35	—
Roggen	11,35	12,70	13,10	13,50	13,60	14,15	—
Gerste	—	—	—	13,00	13,70	14,15	—
Hafer	—	—	—	—	—	—	—

Raps . . . . per 100 Kgr. 21,80—22,50 Mk.

Emden, 23. Aug. Butter- und Käsemarkt. Preis: Butter 30—41 Mk. per Achteltonne.

Norden, 22. Aug. Dem heutigen Viehmarkt waren — Stück Hornvieh, 168 Schweine, 26 Schafe und Lämmer zugetrieben. Preis: alte Schweine 57,— bis 86 Mk., Zuchtschweine 17—43,— Mk., Schafe 13—26 Mark. Kleine Ferkel wurden mit 7,50 bis 11,50 Mk. bezahlt.

Hamburg, 22. Aug. Viehmarkt. Zutrift: 678 Rinder und 2278 Schafe. Bezahlt wurde pro 100 Pfd. Schlachtgewicht: 1. Qual. Ochsen und Quenen 63,—, 2. Qual. 54—58,—, junge fette Kühe 54—57,—, ältere 47—51,—, geringere 43—47,— Mk., Bullen 47—53 Mark. — Schafe: 1. Qual. 56—59, 2. Qual. 52—55, 3. Qual. 44—48,— Mk. — Schweinemarkt. Zutrift vom 15. bis 21. August 4905 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine 56—58,— Mk. mit 20 pCt. Abzug, schwere Mittelwaare 56—57,— Mk. mit 22 pCt. Abzug, gute leichte Mittelwaare 58—60,— Mk. mit 22 pCt. Abzug, geringere 55—57,— Mk. mit 24 pCt. Abzug, Sauen 50—55,— Mk. mit schwankendem Abzug.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Aug. Fischbeck, Schmalenfleth, 1 T.; K. Fischer, Oldenburg, 1 T.; C. Müller, Damsum, 1 S.

Verlobt: Frl. Adelheid Reinholz, Tjark Janssen, Middels; Frl. Helene Logemann, Oldenburg, Forstreferendar Richd. Gerlach, Zoerbitz bei Weißenfels; Frl. Emma Westphal, Sage, Magnus Wehrkamp, Oldenburg; Frl. Alice Voigt, Julius von Willich, Lieutenant im Oldb. Inf.-Regt. Nr. 91, Oldenburg; Frl. Ida Mennig, Brake, Eisenb.-Revisor Herm. Speckmann, Oldenburg.

Gestorben: Landes-Oberthierarzt Dr. Greve Ehefr., Luise geb. Detmers, Oldenburg, 76 J.; Frl. Johanne Soltau, Oldenburg; Georg Stehmann, Brake, 40 J.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis Mk. 18.65 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Private porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.), **Zürich.**

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht:

den Pfarrer Dede zu Warfleth zum Pfarrer an der Kirche und Gemeinde Altenesch, und

den Hülfsprediger Bargmann zu Esenshamm zum zweiten Pfarrer an der Kirche und Gemeinde Sengwarden zu ernennen.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Evangelisches Oberschulkollegium.

Die Hauptlehrerstelle an der neuen Schule zu Drielakermoor, Gemeinde Osternburg, ist zu besetzen. Diensteinkommen 1120 Mk. einschließlich 120 Mk. Landentschädigung. Bewerbungen sind bis zum 30. August d. J. einzureichen.

Oldenburg, 1898 August 20. Dugend.

Zwangs-Verkäufe.

Jever.

Freitag den 26. August dieses Jahres

sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

nachmittags 3 Uhr bei der Wohnung des Viehhändlers Bakker zu Jever:

9 Aecker Kartoffeln;

nachmittags 4 Uhr im Hotel zum schwarzen Adler zu Jever:

2 Schweine, 1 Breakwagen, 1 Ackerwagen, 3 Kleiderschränke, 1 Glasschrank, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, 7 Tische, 14 Stühle, 1 Sessel, 1 Koffer, 1 Hobelbank, verschiedenes Nutzholz, sowie diverse Manufakturwaaren 2c., als: 7 Anzüge, 24 Damenmäntel, Kinderhosen, Kinderröcke, Taillentücher, Kopftücher, Gummiwäsche, Knöpfe, Tischdecken, Bettdecken 2c.

Körber, Gerichtsvollzieher.

Marktsache.

Zu dem diesjährigen Sengwarder Herbstpferdemarkt sind noch die Plätze für die beiden Schenkbuden auf dem Pferdemarkt zu vergeben. Darauf Reflektirende wollen sich **Sonnabend den 27. August nachmittags 7 Uhr** in Hellmerichs Gasthause in Sengwarden einfinden. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß der Gemeindediener Peters beauftragt ist, die anderen Budenplätze auf dem Kram- und Pferdemarkt anzuweisen und das dafür zu entrichtende Stättegeld zu heben.

Sengwarden, 24. August.

Der Gemeindevorstand:
Albers.

Armensache.

Nächste Armensitzung Dienstag den 6. Sept. nachmittags 6 Uhr.

Sengwarden. Die Armenkommission.

Privat-Bekanntmachungen.

Herr Rud. Jürgens auf Jürgens Dreesche läßt

Montag den 29. August 1898

nachmittags 6 Uhr

8½ Matten gut besetzte

Mehde

(Klee und Raygras, zweiter Schnitt),

hinter Jürgens Dreesche belegen,

in einzelnen Abtheilungen auf geraume Zahlungsfrist meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Abonnements auf den kürzlich begonnenen **Jahrgang 1899** folgender

Illustr. Zeitschriften,

als:

Für Alle Welt (jährl. 28 Hefte à 40 Pfg.),
Illustr. Welt (jährl. 28 Hefte à 30 Pfg.),
Buch für Alle (jährl. 28 Hefte à 30 Pfg.),
Chronik der Zeit (jährl. 28 Hefte à 25 Pfg.),

nehmen entgegen und können die ersten Nummern der Zeitschriften bei uns angesehen werden.

Buchhandl. von C. L. Mettcker & Söhne.

Bruchbänder.

Mühlenstr. **W. Meentzen,** Sattlermeister.

Habe ein Kuhkalb zu verkaufen.
Rüstersiel. Th. Tholen.

Zu verkaufen.

Ein schönes Kuhkalb.
Jever, beim Schützenhof. G. Lübben.

Gebr. Gehrigs

Zahnhalsbänder,

seit Jahren bewährt, werden allen Müttern für ihre zahnenden Kinder bestens empfohlen.

In Jever echt zu haben bei

J. F. Kleinsteuber.

Frischer **Schleuderhonig** vorräthig.

Sandel. Pastorei.

Neue Elsflether Heringe.

Superior, Stück 8 Pf., Dtzd. 85 Pf.,
Prima, Stück 5 Pf., Dtzd. 55 Pf.

Wilh. Gerdes.

Fruchtsäfte.

Erdbeer-, Johannisbeer-, Himbeer- und Kirschsaft, allerfeinste Qualität, die 1/1 Flasche 1,25 Mk., 1/2 Flasche 65 Pf.

Wilh. Gerdes.

Empfehlen täglich

Rind- und Lammfleisch,

sowie Freitag

fettes Kalbfleisch.

Isaac & David Feilmann.

Prima Emder Vollheringe 10 St. 50 Pfg., marinirte 3 Stück 25 Pfg. **Eilers.**

Schön ger. **Speck und Schinken. Eilers.**

Schiffers Singfutter, sowie Kanarien-, Rüb-, Mohn-, Hanf- und Leinsamen, Ameiseneier, Hirse 2c.

Eilers.

Empfehle täglich **prima**

Rind- und Lammfleisch,

sowie Freitag und Sonnabend

prima fettes Kalb- und Schweinefleisch.

Jever. J. H. Oberkrohn.

Zu verkaufen.

Eine vierjährige (nicht tragende) starke Stute mit Hengstfüllen.

Schoost. H. Hinrichs.

Zu verkaufen.

Ein schönes Kuhkalb.

Accum. H. Schaaf.

Zu verkaufen.

Sehr schöne **Fox Terrier,** echte Rattenfänger.

Jever. C. Heeren.

Schöne englische Widderkaninchen hat zu verkaufen d. O.

Zu kaufen gesucht.

10 bis 20 Fuder Stroh.

Th. Fetköter.

Zu kaufen gesucht.

30—40 starknochige Arbeitspferde **von 4 bis 8 Jahren.** Abnahme per sofort und auch per Oktober. Bitte um Anmeldung.

Jever, Schlosserstraße 609.

Max C. Josephs.

Gesucht.

Auf sofort mehrere Maurer beim Neubau des Gymnasiums. Anmeldungen daselbst.

Jever. Felix.

Ein Dienstmädchen zu baldigem Antritt sucht

Prof. Dr. Bader.

Gesucht.

Zum 1. November ein freundl. Mädchen, am liebsten vom Lande.

Varel, Achternstraße 5. Adolf Wessels.

Gesucht.

Auf gleich oder 1. Oktober ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Etwas Salair kann gegeben werden.

Näheres in der Exped. d. Bl. — Nr. 89.

Gesucht. Auf sofort ein jüngeres Mädchen für einige Tagesstunden zu einem kleinen Kinde.

Fr. M. de Cuvry, Dampfmolkerei.

Gesucht.

Zum 1. Sept. eine Stundenfrau oder ein Mädchen.

Wasserpfortstraße. Frau Ihnken.

Landesbibliothek Oldenburg

Filiale der Oldenburger Bank in Jever.

An- und **Verkauf** von **Werthpapieren. Ausführung** von **Börsen-Ordres.**
Aufbewahrung und **Verwaltung** von **Werthpapieren.**
Einlösung sämmtlicher in- und ausländischer **Coupons, Dividendenscheine** und ausgelooster bezw. gekündigter **Obligationen.**
Controlirung von Effekten bei **Ausloosungen, Kündigungen** etc.
Versicherung von Effekten gegen **Coursverlust** bei Ausloosungen.
Conto-Corrent-Verkehr. — Incasso-Geschäft.
Gewährung von **Darlehen** gegen Bürgschaft oder Unterpfand.
Diskontirung von **Geschäftswechseln.**
Ausstellung und **Ankauf** von **Wechseln** und **Checks** auf Amsterdam, Paris, London, New-York etc.
An- und **Verkauf** aller Sorten **ausländischen Geldes.**
Entgegennahme von **Baar-Einlagen** auf **Bankschein, Conto-Buch** und **Check-Conto** in **beliebigen Beträgen.**

Filiale der Oldenburger Bank in Jever.

Lohse. ppa. **Carstens.**

Zur Herbstpflanzung empfiehlt

pikirte Erdbeerpflanzen
(Laxtons Noble)

mit guter Bewurzelung

Moorhausen. **H. Regling.**

Rosemeyers „Ideal" Bohnen- u. Kohlschneidemaschine,

das Beste auf diesem Gebiete, empfiehlt

J. Cramer.

Todesfall

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzirte Preise während der Inventur-Liquidition.

—

Muster auf Verlangen **franko.**

—

Modebilder gratis.

eines Theilhabers und Neu-Uebernahme veranlassen uns zu einem **wirklichen Ausverkauf** sämmtl. Damenkleiderstoffe für Sommer, Frühjahr, Herbst und Winter und offeriren beispielsweise:
6 Meter soliden Sommerstoff zum Kleid für 1,50 Mk.,
6 Meter soliden Cubanostoff zum Kleid für 1,80 Mk.,
6 Meter soliden Epinglestoff zum Kleid für 2,10 Mk.,
6 Meter soliden Crêpe-Careaux zum Kleid für 3,30 Mk.,
sowie modernste Kleider- und Blousenstoffe versenden in einz. Metern, b. Auftr. v. 20 Mk. an franko

Oettinger & Co.,
Frankfurt a. M., Versandthaus.

Stoff zum ganzen Herrenanzug für 3,75 Mk.,
Stoff z. ganzen Cheviotanzug für 5,85 Mk.,
mit 10 Prozent extra Rabatt.

In

Fahrrad-Utensilien,

wie:
Laternen,
Glocken,
Schraubenschlüsseln,
Peitschen,
Luftpumpen,
pa. Fahrradöl,
Pedalgummi,
Hosenklammern,
Gummilösung,
Schrauben und Muttern,
und sämmtl. Zubehörtheilen,
unterhalte ich stets Lager.

J. Cramer.

Gift- freie **Rattenkuchen „Delicia"** von Apoth. Freyberg, Delitzsch, sind das sicherste Radikalmittel zur Vertilgung der **Ratten** u. **Mäuse.** Menschen, Hausthieren und Geflügel unschädl. Ueber 200 Anerkennungsschreiben. Dreimal prämiirt. Dose 0,50 und 1 Mk. in den **Apotheken** in **Carolinensiel, Esens, Hooksiel, Hohenkirchen, Neustadt-Gödens, Wittmund.**

Filiale der Oldenburger Bank in Hohenkirchen.

Für **baare Einlagen auf Bankschein oder Conto-Buch** vergüten wir folgende Zinssätze:

bei ganzjähr. Kündigungsfrist entweder fest	$3\frac{1}{2}$% p. a.
oder $\frac{1}{2}$% unter dem jeweiligen Discontsatz der Reichsbank, mindestens 3%, höchstens	4% p. a.
bei halbjähr. Kündigungsfrist entweder fest	3% p. a.
oder $\frac{1}{2}$% unter dem jeweiligen Discontsatz der Reichsbank, mindestens $2\frac{1}{2}$%, höchstens	4% p. a.
bei vierteljähriger Kündigungsfrist . .	$2\frac{1}{2}$% p. a.
bei 14tägiger Kündigungsfrist und auf **Check-Conto**	2% p. a.

Für die Verbindlichkeiten der Filiale haftet die Oldenburger Bank mit ihrem Aktien-Kapital von 2 000 000 Mk. und ihren Reserven.

Hohenkirchen, im Mai 1898.

Filiale der Oldenburger Bank in Hohenkirchen.
H. Jürgens.

Hebung der erkannten Anlage am 28. August nachmittags von 4 bis 6 Uhr bei Albers in Garms.

Carlseck. Fr. Bolken.

Hebung am 27. August von 7 bis 9 Uhr bei Peters.

Oldorf. J. B. Gerken.

Wangerooge.

Allen Besuchern der Insel halte meine **Wirthschaft** bestens empfohlen. Vereinen, Lustfahrern 2c. stelle jederzeit Schiffe zur Verfügung.

Gute Speisen und Getränke. Zivile Preise.

Hochachtungsvoll

Joh. Schmidt.

Sonntag den 28 d. M.

Hühner- und Entenverkegeln,

wozu freundlichst einladet

Haddien. B. Gebhards.

Buttermaschinen
neuester Konstruktion

in 6 Größen stets am Lager.

J. Cramer.

Beste Maschinenkohlen, Nußkohlen, Braunkohlen Cokes, Briketts G R, Preßtorf empfiehlt billigst a Lager, sowie franko Haus

Rüstersiel. Heinr. Heeren.

Wachtels
Möbellager, Tapezier- und Dekorations-Geschäft,
Jever, Wangerstr.,

empfiehlt

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

für einfache und bessere Haushaltungen.

Prompte Bedienung. **Billige Preise.**

Empfehle täglich **frische Hefe.** **Ahlrichs.**

Firmus-Sättel

sind die besten, bequemsten Fahrradsättel. Anatomisch richtiger Bau, ärztlich bestens empfohlen.

Vorräthig bei

J. Cramer.

Zu verkaufen.

2 in diesen Tagen kalbende Kühe. Auch nehme anderes Vieh in Tausch an.

Fedderwarden. C. Albers.

Stutbuch-Sache.
Bezirk 34.

Zum Brennen der Saugfüllen werden folgende Termine angesetzt:
1. bei Jacobs Wirthshause in Cleverns am 25. August 9 Uhr vormittags,
2. bei Tantzens Hotel in Jever am 27. August 9 Uhr vormittags,
3. bei Gastwirth Gerdes in Wiefels am 29. Aug. 9 Uhr vormittags.

Die von eingetr. Stuten stammenden Saugfüllen sind **sämmtlich** un in Halftern vorzuführen.

Außerdem ist diejenige brennpflichtige Nachzucht, welche in den früheren Terminen noch nicht gebrannt ist, nunmehr **insgesammt** heranzubringen.

C. Habben, Quanens.

Stutbuch-Sache.
Bezirk 34.

Nochmaliger Termin zum Brennen der Saugfüllen findet statt bei Wwe. Eilks Wirthshause zu **Schortens am Freitag den 26. August vormittags 10 Uhr.**

C. Habben, Quanens.

Männerturnverein Jever.

Freitag den 26. August abends $9\frac{1}{2}$ Uhr
Hauptversammlung in der Turnhalle.

Der Schriftwart.

Schützensache.

Sonntag den 28. August

Prämienschießen

nur für Vereinsmitglieder,
präcise $2\frac{1}{2}$ Uhr anfangend.

Die Schießkommission.

Beerdigungsverein Hooksiel.

Die diesjahrige statutenmäßige **Generalversammlung** findet Sonntag den 28. August d. J. nachm. 3 Uhr in Reiners Gasthause statt.

Zweck: Rechnungsablage; Aufnahme neuer Mitglieder; Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht.

Hooksiel. Joh. B. Reiners, Rfr.

Tanz- und Anstandsunterricht.

Weitere Anmeldungen zu meinem Unterricht kann ich nur noch bis zum **27. d. M.** berücksichtigen.

Hochachtungsvoll

Osterbind.

Geburts-Anzeigen.

Durch die glückliche Geburt einer Tochter wurden hoch erfreut

Abr. Drantmann und Frau
geb. Janßen.

Tettens, 23. August 1898.

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen hierdurch an

A. Helmerichs und Frau.

Mühlenreihe bei Sillenstede.

Statt Anzeige.

Heute wurde uns eine Tochter geboren.

C. Heintzen und Frau.

Sanderseedeich, 23. August 1898.

Todes-Anzeige.

Heute traf uns der harte Schlag, meinen lieben Mann und meiner kleinen Kinder treusorgenden Vater, Sohn, Bruder und Schwager, den Maler

Joh. Eduard Martin Tjarks,

durch einen plötzlichen Unglücksfall beim Baden durch den Tod zu verlieren.

Um stilles Beileid bitten

die tief betrübte
Wittwe Marie Tjarks geb. Peeken
und Angehörige.

Neugroden, den 21. August 1898.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 25. d. M. nachmitt. 3 Uhr auf dem Friedhofe zu Neuende statt.

Danksagung.

Für die uns Kindern so reichlich bewiesene Theilnahme bei dem schweren Verluste unserer theuren Mutter unsern kindlichen Dank.

Hohenkirchen. Die trauernden Kinder.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 198. Donnerstag den 25. August 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Vermischtes.

* **Bremen,** 20. Aug. Nachdem eine Firma Joseph Huber aus München in hiesigen Tagesblättern Fahrräder gegen monatliche Theilzahlungen angepriesen hatte, schrieb ein hiesiger Einwohner an die betr. Firma und erhielt darauf ein Schreiben folgenden Wortlauts: „Euer Wohlgeboren! Infolge eines günstigen größeren Abschlusses in Fahrrädern bin ich in der Lage, Ihnen eine sehr preiswerthe Offerte zu machen und gestatte ich mir, Ihnen anruhend Preisliste zur gefälligen Einsicht zu überreichen. Sämmtliche Fahrräder sind erster Qualität, aus dem allerbesten Material hergestellt und mit allen modernen praktischen Verbesserungen ausgestattet. Garantie leiste ich ein Jahr und wird jedem zum Versandt gelangenden Rad der betreffende Garantieschein beigelegt. Um meinen verehrten Kunden in jeder Weise entgegenzukommen, liefere ich ohne Preiserhöhung auch gegen monatliche Theilzahlung à 10 Mk., in welchem Falle eine Anzahlung von 25 Mk. vor Versandt der Räder zu leisten ist. Da nur noch ein geringer Vorrath in Fahrrädern zur Verfügung steht, so bitte ich, mir ev. Bestellungen sofort zukommen zu lassen usw. Hochachtend Joseph Huber."

Der Empfänger dieses Schriftstückes zog Erkundigungen in München ein und erfuhr, daß eine Firma, wie beschrieben, dort nicht existirt. Danach scheint es, daß ein Schwindler versucht, Leichtgläubige zur Einsendung von 25 Mk. zu veranlassen, von denen nichts wieder zu Tage kommt. Es wird deshalb nicht überflüssig sein, wenn vor derartigen Anpreisungen gewarnt wird.

* Ueber das **Testament des Fürsten Bismarck** wird der Danz. Ztg. von einem ihrer hinterpommerschen Berichterstatter mitgetheilt: Mir lag das Testament des Fürsten v. Bismarck vor. Danach hat Graf Wilhelm die sämmtlichen pommerschen Güter erhalten, außer Rheinfeld im Kreise Rummelsburg, das an den Fürsten Herbert v. Bismarck fiel. Der Fürst erhielt ferner sämmtliche Kleinodien ꝛc., die mit einem Werthe von einer Million angegeben sind und bei Bleichröder deponirt waren. Hieraus hat der Fürst Herbert seinen Bruder noch 300 000 Mk. zu zahlen. Die Töchter des Grafen Wilhelm, drei an der Zahl, haben jede 100 000 Mk. geerbt, die Gräfin Rantzau erhielt noch 900 000 Mk. An Legaten erhielten außer den oft genannten direkten Bedienten der Varziner Oberförster Westfal 10 000 Mk., der Gärtner Knuth 1000 Mk., der Forstsekretär Kräther 1000 Mk., der Gartenarbeiter Sack 100 Mk. — Als Objekt des Testaments ist bei Gericht 3 Mill. Mk. angegeben worden.

* **Die Kunst zu pumpen.** Ueber den Besitzer des Goethetheaters in Berlin, den in Untersuchungshaft befindlichen Maler Wilhelm Dvorak, wird Folgendes mitgetheilt. Zu den intimeren Freunden Dvoraks in Berlin gehörte der nach Paris und von dort nach Newyork „ausgewanderte" Rechtsanwalt-Dr. Fritz Friedmann. Beide verkehrten mit mehreren Künstlern im Hause eines inzwischen verstorbenen Bankiers, dessen Gastfreundschaft fast sprichwörtlich war. Hier wiederholte sich nun in regelmäßigen Intervallen folgender Vorgang: Herr Y., ein bekannter Dichter, nahm Dvorak bei Seite und legte ihm die Gewissensfrage vor: „Ach, lieber Professor, können Sie mir nicht 50 Mk. pumpen? Ich bin in scheußlicher Verlegenheit." Dvorak bedauerte, selbst kein Geld zu besitzen, versprach ihm aber, dennoch die Summe zu schaffen. Er wendet sich deshalb an Dr. Fritz Friedmann mit der Bitte: „Lieber Doktor, da ist'n talentvoller junger Literat, unser Freund Y. Gehn's, er braucht halt'n paar hundert Mark. Geben Sie es ihm." Fritz Friedmann hatte aber auch, wie gewöhnlich, leere Taschen. Rasch entschlossen, eröffnete er seinem Freunde, dem Bankier, daß der hochbegabte Maler, Professor Dvorak, in Verlegenheit sei und nothwendig ein paar tausend Mark gebrauche. Der Bankier gab das Darlehen, das nun nach dem bewußten Motto: „Jedem das Seine" zur Vertheilung gelangte.

* Der **Komponist Goldmark** hegt, wie es heißt, für seine Geisteskinder eine geradezu väterliche Liebe und läßt sich keine Gelegenheit entgehen, zu beobachten, wie sie vom Publikum aufgenommen werden. Einst befand er sich auf der Reise nach B. . . ., um der Aufführung seiner Oper „Königin von Saba" beizuwohnen. Sein Gegenüber im Koupé war eine junge Dame, die ihm großes Interesse einflößte. Um sich seiner schönen Reisegefährtin bekannt zu machen, wagte er schließlich die Bemerkung: „Sie wissen vermuthlich nicht, wer ich bin, meine Gnädige?" „Allerdings nicht", versetzte die Gefragte. „Ich bin Karl Goldmark, der Komponist der „Königin von Saba"." „Ah! Das ist jedenfalls eine sehr gute Stellung?"

* Der **heftige Wirbelsturm,** so schreibt die Köln. Ztg., der am 7. August in der Umgebung von Köln große Verwüstungen anrichtete und, wie sich allmählich herausstellt, einer unter mehreren schwächeren Wirbeln war, die von der Kanalgegend aus ihren Weg nach Osten nahmen, wird jetzt von Rudolf Falb auch auf den Mond als Veranlaßer zurückgeführt und für das Hirngespinnst der „kritischen Tage" ausgeschlachtet. Falb schreibt u. a.: „Am 7. erfolgte ein schwerer Gewitter-Orkan in Köln und Umgebung, der ganze Gassen in Trümmerhaufen verwandelte. An diesem und dem folgenden Tage traten allenthalben zahlreiche Gewitter ein. Am 9. reichte in Innsbruck der Neuschnee bis 1500 Mtr. herab, in Bozen in den Dolomiten bis zur Thalsohle, in Savoyen bis 1800 Mtr. Auf dem Kleinen Bernhard lag der Neuschnee am. 10. 1/2 Mtr. hoch. Durch diese auffallenden Analogien im Witterungsverlauf des Juli und August ist der Einfluß des Mondes für jeden Unbefangenen neuerdings glänzend erwiesen." Unglücklicherweise ist nun aber der 7. August kein „krietischer Tag" gewesen, denn der Vollmond trat ein am 2. August und der Mond befand sich auch nicht in der Erdnähe, sondern auf dem Wege zur Erdferne, ebenso wenig stand er im Aequator, sondern halbwegs zwischen diesem und seiner größten nördlichen Declination. Falb aber macht sich hieraus nichts, sondern behauptet schlankweg, das Maximum der Wirkung sei eben sechs Tage später eingetreten! Eben so gut könnte man sagen, das am 9. eingetretene letzte Mondviertel habe den Tornado verursacht, doch sei das Maximum der Wirkung zwei Tage früher eintreten. Die Oberflächlichkeit Falb's erstreckt sich sogar auf seinen Ausdruck: „Der Orkan soll ganze Gassen in Trümmerhaufen verwandelt haben." Das hat bis jetzt noch kein Orkan fertig gebracht, außer nach schlechter deutscher Ausdrucksweise.

* **Der Werth einer Stimme.** In französischen Blättern kursirt augenblicklich folgende nette Anekdote von dem berühmten Baritonisten Faure, dessen besondere Vorliebe für allerlei Statuetten und Bronzen den Parisern sehr bekannt ist. Als Monsieur Faure eines Tages aus der Probe kam und seiner Gewohnheit gemäß vor dem Schaufenster der Firma Barbedienne auf dem Boulevard Poissonniere stehen blieb, gewahrte er unter den ausgestellten Kunstgegenständen auch eine zierliche Bronzestatue, die ihm so gefiel, daß er sie gleich zu kaufen beabsichtigte. Er betrat das Geschäft und fragte nach dem Preise. Der Prinzipal kam selbst zum Vorschein, als er den Sänger erkannte, und gab die gewünschte Auskunft. Die für die Statuette geforderten hundert Francs schienen Herrn Faure doch etwas viel zu sein, und unschlüssig, ob er das Ding kaufen sollte, ließ er sich in eine Unterhaltung mit M. Barbedienne ein, die dieser auch bald auf den Beruf oder vielmehr die Kunst seines berühmten Kunden lenkte. „Ich möchte Sie zu gern einmal ganz für mich allein singen hören," meinte der Bronzefabrikant und lud den Baritonisten ein, ihm in das an den Laden stoßende Zimmer zu folgen. „Ich sehe, Sie haben Noten bei sich und hier ist ein gutes Instrument, wollen Sie mir nicht ein Lied vortragen?" Monsieur Barbedienne bat so liebenswürdig, daß der Künstler nicht abschlagen mochte. „Meine Töne sind unter diesen Umständen aber sehr theuer," bemerkte er scherzend und folgte dem Fabrikanten lachend in dessen elegante Privaträume. „Nun, wir werden schon einig werden," entgegnete dieser, öffnete den Flügel und machte es sich dann in einem Armstuhl bequem, entschlossen, jede Note des Sängers in Ruhe zu genießen. Als der Gesang beendet war, langte der Zuhörer nach dem Notenblatt und vertiefte sich eine ganze Weile in den Anblick der zahlreichen Punkte und Striche. Darauf klingelte er einen Gehilfen aus dem Laden herbei und befahl ihm, die bewußte kleine Bronzestatuette einzupacken und an Monsieur Faures Adresse zu senden. Dann wandte er sich an den erstaunten Baritonisten mit den Worten: „Kommen Sie, bitte, zu meinem Kassirer, der Ihnen das Uebrige auszahlen wird. Sie haben mir 450 Töne vorgesungen, macht 450 Francs; die Statue kostet 100, folglich erhalten Sie noch 350 Francs. Sie sehen, Monsieur, ich weiß eine Stimme wie die Ihrige schon richtig abzuschätzen."

Landwirthschaftliches.

Zur Weizendüngung.

Der Weizen, vorwiegend die Winterhalmfrucht für den schweren thonhaltigen Boden, stellt an den Kraftzustand des Bodens nicht unerhebliche Anforderungen. Wenn er reiche Ernten liefern soll, so müssen ihm die Nährstoffe reichlich und in leicht aufnehmbarer Form zu Gebote stehen. Am meisten sagt ihm alte Bodenkraft zu, doch ist auf stark bindigem und ärmerem Boden auch gegen eine Stallmistdüngung nichts einzuwenden. Daß die Anwendung künstlicher Düngemittel beim Weizen sich lohnt, bedarf kaum der Erwähnung.

Bezüglich der Verwendung derselben ist zu beachten, daß die Stickstoffmengen, die der Weizen im Herbste gebraucht, nicht bedeutend sind. Eine mäßige Stickstoffgabe von etwa 50 kg schwefelsaurem Ammoniak pro ha wird zur Deckung des Herbstbedarfes genügen; im nächsten Frühjahr wird Chilisalpeter in Stärke von 75 bis 100 kg zur Kopfdüngung genommen.

Wenn wir uns vergegenwärtigen, daß eine gute Weizenernte in Höhe etwa von 32 bis 35 dz Körner und 55 bis 60 dz Stroh pro ha dem Boden circa 38 bis 42 kg Phosphorsäure entnimmt, so leuchtet ohne Weiteres ein, daß hierauf bei der Düngung Rücksicht genommen werden muß. Die Stärke der Phosphorsäure richtet sich natürlich nach dem Kulturzustande des Bodens. Um indes einen Anhaltspunkt zu geben, bezeichnen wir 300 bis 400 kg Thomasmehl als genügend, um in den meisten Fällen den Phosphorsäurebedarf des Weizens zu decken.

Zu beachten bleibt bei der Düngung des Weizens, daß einzelne hochgezüchtete Weizensorten stärkere Anforderungen an den Nährstoffgehalt des Bodens stellen als unsere Landweizensorten. Erstere liefern bekanntlich sehr viel reichere Ernten; darauf ist bei der Düngung natürlich gleichfalls Rücksicht zu nehmen, indem beim Anbau solcher dann etwas stärker gedüngt, das Stickstoffquantum auf etwa 30—35, das Thomasmehlquantum auf 400 bis 500 kg bemessen werden muß.

Gerichtszeitung.

* **Altona,** 21. August. „Echter Portwein" als Haarfärbemittel.) Vor dem hiesigen Schöffengericht fand dieser Tage der Weinhändler B. unter Anklage, künstlich hergestellten „Portwein" in den Verkehr gebracht zu haben. Der Anklage lag folgender urkomische Vorfall zu Grunde: Ein Gastwirth zu Heide, Dithmarschen, hatte von B. „echten Portwein" gekauft. Als sich nun ein alter Stammgast mit schneeweißem Haar und Bart ein Probegläschen einschenken ließ und von dem Inhalte getrunken hatte, erscholl plötzlich lautes Gelächter seitens der anderen Zechgenossen, denn der weiße Bart des Gastes war nach dem Genuß des Weines auffällig roth gefärbt. Der Wirth reichte zwar schleunigst dem Gaste ein Tuch, um sich den Bart damit abzuwischen, aber alles Wischen war vergebens, der Schnurrbart behielt nach wie vor seine röthliche, etwas ins Grünliche schillernde Farbe. Der Weinlieferant wurde wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz unter Anklage gestellt. Der Wein war aus einem Bottich, in dem sich ein Aufguß von heißem Wasser auf Rosinen und etwas echter Portwein befand, gekeltert worden. Die feine Farbe war durch Anilin hergestellt. Das Gericht verurtheilte den Panscher zu 100 Mk. Geldstrafe; auch erkannte es auf Publikation des Urtheils.

Landesbibliothek Oldenburg

Privat-Bekanntmachungen.

Immobil-Verkauf.

Sande. Zum Verkaufe der in fr. Nr. d Bl. näher bezeichneten, hierselbst mitten im Orte angenehm belegenen

Besitzung

des Herrn Gastwirth Rohlfs, ist zweiter Termin angesetzt auf

Sonnabend den 27. August d. J.
abends 7 Uhr

in Verkäufers Gasthause hierselbst, wozu Kaufliebhaber einlade mit dem Bemerken, daß in diesem Termine auf genügendes Gebot der Zuschlag erfolgen wird.

J. H. Gädeken, Aukt.

Verkauf von Gartenfrüchten.

Wegen Sterbefalls beabsichtige ich

Sonnabend den 27. August
abends 6 Uhr

meine

sämmtlichen Gartenfrüchte

abtheilungsweise gegen Baarzahlung zu verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit einlade.

Johann Book.
Beim Wasserwerk Feldhausen.

Herr Landwirth Eilert Hinrichs zu Funnixer-altendeich beabsichtigt wegen anderweiten Ankaufs seine daselbst belegene

Immobiliar-Besitzung,

bestehend aus

einem sehr kompleten Hause mit Deichgründen als Gartenland, und ca. 5 Diemath in gutem Kulturzustande sich befindenden Marschlandes,

zum Antritt auf nächsten Herbst bezw. 1. Mai 1899 öffentlich durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, zu welchem Zwecke hiermit Termin auf

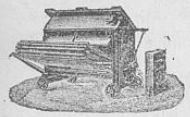
Sonnabend den 10. Sept. d. J.
nachmittags 5 Uhr

in der Wittwe Janßen'schen Gastwirthschaft zu Uelkegatt anberaumt wird, wohin Kaufliebhaber hiermit geladen werden

Auf Wunsch kann die Hälfte des Kaufpreises auf dem Immobile gegen übliche Zinsen stehen bleiben.

Wittmund, den 22. August 1898.

H. Eggers,
öffentl. angest. ostfr. Auktionator.



Die besten Dreschmaschinen der Neuzeit!

Breitdreschmaschinen
mit **patent. gesch. verbesserten Kugellagern**
für 1 Pferd.

Glattstroh-Stiftendreschmaschinen
mit Querschüttler und **patent. gesch. Dreschzähnen.**

Schrotmühlen,
welche bei **größter Leistung und leichtestem Gang** ein sehr **mehliges** Schrot liefern.

Ferner **Mähmaschinen** mit **Rollen und Kugellagern, Düngerstreumaschinen, Häckselmaschinen** 2c.

Jeder Landwirth verlange im eigenen Interesse meinen Katalog, welchen umsonst versende.

C. A. Trenkamp,
Maschinenfabrik und Eisengießerei,
Lohne in Oldenburg.

Eingetroffene Ladung bester grusfreier

englischer Kohlen

empfehle für Haushalt und Dreschmaschinen billigst.

Hornmersiel. H. Behrens.

Erstes Ostfriesisches und Jeverländisches

Radfahrer- u. Volkswettspielfest

zu Funnix,

veranstaltet vom Radfahrer-Verein **Einigkeit,** Funnix-Berdum,
am Sonntag den 28. August 1898.

Programm:

2½ Uhr: **Begrüßung der Vereine** auf dem Festplatze.

1. 3 Uhr: **Straßenrennen.** Distanz 6000 Meter neue Klinkerbahn, schönes Terrain. Zur Vertheilung kommen: ein 1., 2. und 3. Preis und 1 Ehrenpreis.
2. **Volkswettspiel:** 1. Kugelwerfen, 2. Schleuderballwerfen, 3. Speerwerfen, 4. Freiweitspringen, 5. Steinstoßen, 6. Gewichtstemmen, 7. Hindernißlaufen. Zur Vertheilung kommen: ein 1., 2. und 3. Preis, sowie ein Ehrenpreis.
3. **Hindernißfahren** (Hürde, Hügel, markirter Graben). Distanz: 1000 Meter. Zur Vertheilung kommen: ein 1., 2. und 3. Preis und Ehrenpreis.

8 Uhr: **Proklamation der Sieger,** Ueberreichung der Ehrenpreise, Preise und Eichenkränze durch Ehrendamen auf dem Festplatze.

Abends grosses Feuerwerk und Freudenfeuer.
Illumination des Festplatzes.

Konzert auf dem Festplatze. **Ball** im Festzelte.

Entree zum Festplatze 30 Pfg.

Zur Theilnahme an dem Wettfahren und Volkswettspiele ist jeder Ostfriese und Jeverländer berechtigt.

Anmeldungen sind **spätestens bis zum 22. August** an den Vorsitzenden des Radfahrervereins **Einigkeit,** Funnix, zu richten.

Das Preisrichter-Kollegium besteht aus sachkundigen Herren aus Ostfriesland und Jeverland.

Zu diesem Feste ladet alle Einwohner aus Ostfriesland und Jeverland freundlichst ein

das Festkomitee.

NB. Für Unterbringung der Fahrräder ist bestens gesorgt, ebenso für Stallung der Pferde.

Mütter, denkt nach, ob ihr euch mit der Nahrung, wie ihr sie gegenwärtig euren kleinen Lieblingen reicht, nicht gegen die elementarsten Grundzüge der Hygiene versündigt, denkt nach, ob es nicht höchste Zeit ist, umzukehren und zu Knorr's weltberühmtem Hafermehl zu greifen, das sich seit vielen Jahren überall, wo es gebraucht wurde, glänzend bewährt hat und von keiner Mutter, die einmal einen Versuch damit gemacht, mehr vermißt werden möchte.

Unübertroffen ist die grosse illustrierte Zeitschrift
mit farbigen Illustrationen

Für Alle Welt.

Einzige deutsche Familien-Zeitschrift, die *populäre illustrierte Aufsätze* über Erfindungen, Entdeckungen und wichtige Fortschritte in Industrie und Technik veröffentlicht.

Der neue Jahrgang beginnt mit zwei fesselnden Romanen: *„Die Wildkatze"* von Ida Peisker und *„Schuld und Sühne"* von Ernst Daudet.

Preis pro Vierzehntags-Heft **nur 40** Pfg.

Spannende Romane und Novellen erster Autoren. Artikel aus allen Gebieten der Wissenschaft. Humoristisches.

Alle Abonnenten erhalten **3 grosse Kupferdruck-Kunstblätter** zum Vorzugspreise von **4 Mark** pro Bild (statt je 30 Mark im Kunsthandel).

Grösste Reichhaltigkeit des Lesestoffes und wahrhaft künstlerische Ausstattung.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungsliste unter No. 2682) entgegen.

Deutsches Verlagshaus BONG & Co., Berlin W. 57.

Gesucht.

Auf sofort oder 1. Oktober ein Dienstmädchen **gegen hohen Lohn.** Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.

Jever, Schlachte. Frau Julius Levy.

Gesucht. Auf sofort ein Bautischlergeselle bei dauernder Arbeit. Gewerbeschule frei.

Bant, Neue Wilhelmshavenerstr. 33.

Joh. Freudenthal.

Gesucht.

Krankheitshalber auf sofort oder zum 1. Sept. ein ordentliches Dienstmädchen, welches melken kann.

Frau Marie Möhlmann geb. Mehrtens.
Wilhelmshaven, Börsenstraße 20.

Gesucht.

Auf sofort einige Arbeiter fürs ganze Jahr, sowie ein **zuverlässiger** Fahrknecht.

Habben & Wiggers.

Landesbibliothek Oldenburg